

bvmd | Robert-Koch-Platz 7 | 10115 Berlin

Bundesministerium für Gesundheit

z.Hd. Frau Regina Kraushaar

Leiterin Abteilung IV Pflegesicherung, Prävention

Regina.Kraushaar@bmg.bund.de

**Solveig Mosthaf**  
**Verantwortliche für**  
**Öffentlichkeitsarbeit**  
Email pr@bvmd.de  
Phone +49 171 9172801

**bvmd-Geschäftsstelle**  
Robert-Koch-Platz 7  
10115 Berlin

Phone +49 (30) 9560020-3  
Fax +49 (30) 9560020-6  
Home bvmd.de  
Email buero@bvmd.de

**Vorstand**  
Sukhdeep Arora (Frankfurt)  
Jakob Voran (Kiel)  
Malte L. Schmieding (Berlin)  
Philippa I Lantwin (Heidelberg)  
Colin Kip (Leipzig)  
Solveig Mosthaf (Freiburg)

**Betreff: Stellungnahme der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland eV zum dritten Pflegestärkungsgesetz**

Berlin, den 19. Mai 2016

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) ist der Zusammenschluss der studentischen Vertretungen an 38 medizinischen Fakultäten in Deutschland. Sie vertritt somit über die über 85.000 in Deutschland immatrikulierten Medizinstudierenden.

Wir bedanken uns bei dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) für die Möglichkeit, zum dritten Pflegestärkungsgesetz (PSG III) Stellung zu beziehen.

**Vorbemerkungen zu den Herausforderungen im Gesundheitswesen**

- Die bvmd begrüßt die Anstrengungen der Bundesregierung die multiplen Herausforderungen in der Pflege anzugehen: Hierzu gehören vor allem der demografische Wandel und die damit unter Umständen einhergehenden Versorgungsengpässe. Diese allgemeinen Herausforderungen sind allerdings regional unterschiedlich ausgeprägt.
- Zudem sieht die bvmd besonderen Verbesserungsbedarf in der interprofessionellen Zusammenarbeit, um den Herausforderungen im Gesundheitswesen gerecht zu werden. Neben der

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein (Vertragsregister Aachen VR 4336). Sitz und Gerichtsstand ist Aachen.

Europäische Integration  
Medizinische Ausbildung  
Training

Famulantenaustausch  
Medizin und Menschenrechte

Forschungsaustausch  
Public Health

Gesundheitspolitik  
Sexualität und Prävention

Weiterentwicklung der Ausbildung der versorgungsrelevanten Berufsgruppen, muss auch die Weiterentwicklung des Berufsbildes selber stets offen angedacht werden.

### **Erprobung gesetzgeberischer Maßnahmen ist sinnvoll**

Die bvmd spricht sich lediglich für Einflussnahme auf die Patiententherapie aus, welche dem Patientenwohl dienlich ist. Um Effektivität, Effizienz und den Einfluss auf das Patientenwohl von gesetzgeberischen Maßnahmen evidenzbasiert abschätzen zu können, ist die Erprobung und Evaluierung neuer Ansätze im kleineren Umfang notwendig und sinnvoll. Daher begrüßt die bvmd die sektorenübergreifende Erprobung und Evaluierung des Konzeptes der "Modellkommune Pflege", die der Steuerung von Angeboten vor Ort und der Koordination von Angeboten und Aufgaben zwischen Kommunen und Pflegekassen dienen soll.

### **Interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen muss gelernt sein**

Da die bvmd großen Verbesserungsbedarf im Besonderen in der interprofessionellen und sektorübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen sieht, fordert sie die Politik auf, Interprofessionalität in der Ausbildung der medizinischen Berufe zu implementieren, um die Zusammenarbeit im Gesundheitssystem langfristig zu verbessern, sowie bestehende Vorurteile und anderen Hindernisse der Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsberufen dauerhaft abzubauen. Bereits im Studium bzw. der Ausbildung werden die Grundlagen für die spätere Berufsausbildung maßgeblich gelegt. Deswegen muss schon im Studium der Umgang mit anderen Berufsgruppen, interprofessionelle Kommunikation und Teamarbeit gelehrt und geübt werden können.

Hierzu sollte das Konzept des cooperative learnings angewandt werden, da es das Lernen und Arbeiten im interprofessionellen Team in den Fokus rückt.

Denkbare gemeinsame Lehrveranstaltungen für Mediziner mit anderen Gesundheitsfachberufe könnten beispielsweise:

- im Bereich der Notfallmedizin sein
- im Erlernen grundlegender praktischer Fertigkeiten liegen, die sowohl für Pflegepersonal und als auch für Ärzte gleichermaßen wichtig sind.

Wenn die Pflege und die medizinische Versorgung gestärkt werden soll, führt kein Weg an einer qualitativen Weiterentwicklung der Ausbildungen vorbei. Dabei sind Kompetenzorientierung, entsprechende moderne Prüfungsformate und Interprofessionalität unverzichtbar.

Für weiteren Fragen zur Thematik der Interprofessionalität sowie zur Diskussion über die Weiterentwicklung der Ausbildung der Gesundheitsberufe und der Berufsbilder steht die bvmd sehr gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.